A. B. Imhoff

Abteilung für Sportorthopädie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, München, Deutschland

Schulterinstabilität und Überkopfsportler

Unser Ziel war es, ein Schwerpunkt-Heft der Thematik „Schulterinstabilität und Überkopfsportler“ zu widmen. Die sekundären Impingementsyndrome sind bei Sportlern und speziell Überkopfsportlern häufig. Denn bei der Wurfbewegung kommt es am Ende der Ausholphase in der maximalen Abduktion und Außenrotation des Armes (sog. ABER-Position) zu einer Einklemmung der insertionsnahen artikulärseitigen Supraspinatussehne zwischen hinterem oberem Glenoidrand und dem Acromion.

» Eine Dekompression bei sekundärem Impingementsyndrom ist völlig falsch

Fälschlicherweise werden diese sekundären Impingementsyndrome oft als primäre Entität angesehen und eine Dekompression durchgeführt, was sowohl beim posterosuperioren als auch anterosuperioren Impingement völlig falsch ist. Sie verstärken nur die Dezentrierung des Humeruskopfes. Erst nach sehr ausgedehnter und spezifischer konservativer Schulterphysiotherapie kann letztlich über eine operative Maßnahme (z. B. Reduktion des anteroinferioren Kapselvolumens, SLAP-Rekonstruktion oder Supraspinatussehnenrepair) diskutiert werden.

Auch vermehrte anteroinferiore oder posteriore Schulterinstabilitäten bei Sportlern sind eine eigene Entität und bedürfen einer speziellen Betrachtungsweise. Gerade bei Kontaktsportlern wie bei Werfern, Boxern, Eishockeyspielern etc. sind deshalb manchmal andere Operationstechniken notwendig. Dazu widmen sich 2 Beiträge zur Mini-open-

Latarjet-Technik bei der rezidivierenden vorderen Instabilität und die Open-wedge-Glenoidosteotomie bei verstärkter Glenoidretroversion bei der posterioren Schulterinstabilität.

Wir wünschen allen Lesern viel Vergnügen und freuen uns auf jede Rückmeldung.

A. B. Imhoff

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. B. Imhoff
Abteilung für Sportorthopädie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München
Ismaninger Str. 22,
81675 München, Deutschland
imhoff@tum.de

Interessenkonflikt. A. B. Imhoff gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.